

Nummer 5

vom 30. Januar 2019

48. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg – Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Gedenken an den heiligen Aquilin4 (Pfarrei Sankt Peter und Paul feiert Aquilinsfest 2019)	4
Würzburg: Jetzt anmelden für „72-Stunden-Aktion“5 (Bundesweite Aktion des BDKJ startet am 23. Mai)	5
Würzburg: Nachweislich umweltfreundlich6 (Abschlussveranstaltung des „1. Umweltmanagement-Konvois Unterfranken“)	6
Würzburg: 10.000 Euro für Tsunami-Opfer in Indonesien7 (Bistum Würzburg übergibt Mittel an Caritas international)	7
Würzburg: Schöpfungsverantwortung konkret8-9 (Umweltbeauftragter Christof Gawronski ruft auf, die Anliegen des Volksbegehrens zu prüfen)	8-9
Würzburg: Agentenmärchen in Kirgisistan 10 (Theater Augenblick stellt sein Frühjahrsprogramm 2019 vor)	10
Aschaffenburg: Digitaler Wandel im Fokus 11 (Martinusforum Aschaffenburg präsentiert Programmheft für Frühjahr und Sommer 2019)	11
Würzburg: Einsatz für Frieden als Christenpflicht 12 (Landesbischof Gerhard Ulrich – Der Gerechtigkeit nachjagen, aber vorher auf Gottes Wort hören)	12

Aktuelles Lexikon

Mariä Lichtmess – Darstellung des Herrn 13	13
--	----

Buch-Tipp

Münsterschwarzach: Glaube ist manchmal mehr als Wissen 14 („Womit das Vakuum gefüllt ist“ schlägt Brücke zwischen Wissenschaft und Glauben)	14
--	----

Kurzmeldungen

Würzburg: Festgottesdienst zum 50. Priesterjubiläum von Bischof em. Hofmann entfällt 15	15
Würzburg: Anzeige gegen Pfarrer i. R. wegen Missbrauchsverdachts in den 1970er Jahren 15	15
Würzburg: Pilgerreisen der Diözese Würzburg im Jahr 2019 15	15
Würzburg: Neues Programm der Jugend- und Familienbegegnungsstätte „Wirbelwind“ 16	16

Personalmeldungen

Würzburg: Bischof em. Hofmann seit 50 Jahren Priester17-18 (Am 3. Februar 1969 wurde er von Josef Kardinal Frings im Kölner Dom geweiht)	17-18
Mainaschaff/Aschaffenburg: Pfarrer i. R. Charles Kelly wird 75 Jahre alt 18	18

Würzburg/Kirchheim/Bad Brückenau: Pfarrer Hans Thurn wechselt nach Bad Brückenau	18
Oberthulba: Dr. Blaise Okpanachi Priester der Diözese Würzburg	19
Würzburg: Bistum Würzburg trauert um Fotografen Hans Heer	19

Veranstaltungen

Würzburg: Bischof Jung feiert zum Weltfriedenstag Gottesdienst mit Soldaten	20
Würzburg: Einkehrtag für Frauen – „Höchste Zeit – Kehrt um!“	20
Würzburg: Inklusionsband „Mosaik“ lädt zu öffentlicher Probe ein	20
Würzburg: Tag der offenen Tür im Caritas-Don-Bosco-Bildungszentrum	20
Würzburg: 50 Jahre Würzburger Domorgel – Jubiläumskonzert „Happy Birthday“	21
Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus	21
Würzburg: Film und Gespräch – Abend der Menschenrechte	21
Würzburg: „Du sollst leben – Leben braucht Segen“	21
Würzburg: Fachgespräch – „Theologie angesichts der Missbrauchsstudie“	22
Würzburg: Frauen-Winter-Wandertag „Frauen on tour“	22
Würzburg: Vorbereitungstag zur Erstkommunion	22
Würzburg: Trauer und Trost – Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren	23
Würzburg: Veranstaltung des Referats Frauenseelsorge – „Weg in die Stille“	23
Würzburg: KAB Würzburg diskutiert über „Digitalisierung/Arbeit 4.0“	23
Würzburg: Führung durch den Domschatz Würzburg	24
Würzburg: Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz	24
Forchtenberg-Schleierhof: Kettensägenschnitzkurs für Männer	24
Schmerlenbach: Fastenkurs – „Gönne deiner Seele Raum“	24

Berichte

Gedenken an den heiligen Aquilin

Pfarrei Sankt Peter und Paul feiert Aquilinsfest 2019 – Messe mit Domkapitular Vorndran und Pontifikalamt mit Weihbischof Boom am 29. Januar – Orthodoxe Vesper am 30. Januar

Würzburg (POW) Das Aquilinsfest 2019 wird von Dienstag bis Donnerstag, 29. bis 31. Januar, mit Gottesdiensten im Würzburger Kiliansdom und in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul begangen. Aquilin ist der einzige gebürtige Würzburger Heilige. Auftakt ist am Dienstag, 29. Januar, dem Gedenktag des Heiligen. Stadtdekan Domkapitular Dr. Jürgen Vorndran feiert um 9 Uhr eine Messe zu Ehren des heiligen Aquilin im Kiliansdom.

An die Messe schließt sich eine Statio in der Märtyrerkapelle in der Brunokrypta des Doms an. Dort wurde die von der Ikonografin Antonella Rubini Formenti angefertigte Ikone des heiligen Aquilin, ein Geschenk der Pfarrei San Lorenzo Maggiore in Mailand, neu aufgestellt. In der Mailänder Kirche wurde Aquilin nach seiner Ermordung begraben. Ab 12 Uhr wird eine Aquilinsreliquie in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul ausgestellt. Weihbischof Ulrich Boom feiert dort um 18.30 Uhr ein Pontifikalamt zum Fest des heiligen Aquilin. Dabei wird der Weihbischof eine gefasste Reliquie in den neu gestalteten Sockel der Silberbüste des heiligen Aquilin einsetzen. Die Silberbüste kehrt danach an ihren ursprünglichen Platz in der Marienkapelle zurück. Der Gottesdienst wird von der Schola Petrina musikalisch gestaltet. Im Anschluss sind die Gläubigen zu einer Begegnung im Pfarrsaal von Sankt Peter und Paul eingeladen.

Die russisch-orthodoxe Gemeinde Würzburg feiert am Mittwoch, 30. Januar, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul eine Vesper zu Ehren des Märtyrers. Der Chor singt ein eigenes Offizium auf den Heiligen in deutscher Sprache. Anschließend wird der Einzelsegen mit der Aquilinsreliquie erteilt. Die orthodoxen Gläubigen verehren den Märtyrer als Heiligen der ungeteilten Kirche.

Das Aquilinsfest endet am Donnerstag, 31. Januar. Um 18 Uhr wird in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul der Rosenkranz gebetet. Um 18.30 Uhr wird eine heilige Messe gefeiert. Anschließend wird der Einzelsegen mit der Aquilinsreliquie erteilt.

Bereits im Vorfeld der Feierlichkeiten wird am Sonntag, 27. Januar, in San Lorenzo Maggiore des heiligen Aquilin gedacht. Eine Gruppe mit Stadtdekan Vorndran reist nach Mailand und wird dort auch das Buch „Glauben verbindet. 1000 Jahre Martyrium des heiligen Aquilin“ überreichen, das Vorndran gemeinsam mit dem Würzburger Kirchenhistoriker Professor Dr. Wolfgang Weiß herausgegeben hat.

Der heilige Aquilin wurde um 970 in der Pfarrei Sankt Peter und Paul in Würzburg geboren. Er war Dompropst in Köln. Auf einer Reise nach Rom wurde er vor 1018 von Irrlehrern in Mailand erstochen. Begraben wurde Aquilin in der dortigen Kirche San Lorenzo Maggiore. Dort setzte etwa 400 Jahre nach seinem Tod die Verehrung des Märtyrers ein, als viele Pestkranke auf seine Fürbitte hin geheilt wurden. Davon zeugen Votivbilder in der Mailänder Kirche. Dort ist der fast unversehrte Körper des Heiligen in einem Reliquienschrein aus Silber und Bergkristall beigesetzt. In den Jahren 1705, 1854 und 2017 wurden Reliquien des Heiligen in seine Geburtsstadt Würzburg gebracht, wo Aquilin ebenfalls verehrt wird. An den einzigen gebürtigen Heiligen Würzburgs, der meist als Priester mit durchbohrtem Hals dargestellt ist, erinnern unter anderem eine Statue mit Reliquiar in der Kirche Sankt Peter und Paul in Würzburg und das silberne Kopfreliquiar in der Marienkapelle.

(35 Zeilen/0519/0131; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Jetzt anmelden für „72-Stunden-Aktion“

Bundesweite Aktion des BDKJ startet am 23. Mai – Kinder und Jugendliche engagieren sich unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ – Anmeldung ab sofort im Internet – Bundesweite Eröffnung in Würzburg

Würzburg (POW) Ein Straßenfest organisieren, Grünflächen gestalten oder Klettergerüste bauen: Ab 23. Mai werden Jugendgruppen im Bistum Würzburg innerhalb von 72 Stunden eine gemeinnützige Aufgabe lösen. Zum zweiten Mal beteiligt sich der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) an der bundesweiten Aktion „Uns schickt der Himmel“. „Wir sind alle schon voller Vorfreude auf die Aktion und sprudeln vor kreativen Ideen. 2013 nahmen 119 Gruppen in Unterfranken teil, diese Zahl gilt es zu toppen“, schreibt Vanessa Eisert, ehrenamtliche Vorsitzende im BDKJ-Diözesanvorstand und Mitglied der diözesanweiten Steuerungsgruppe. Interessierte Jugendgruppen können sich ab sofort im Internet unter www.72stunden.de anmelden.

Bei der „72-Stunden-Aktion“ engagieren sich tausende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene drei Tage lang in sozialen Projekten und geben so dem Glauben Hand und Fuß. In diesem Jahr liegt der Fokus noch stärker auf sozialen Projekten. Neben Bauprojekten wie Klettergerüsten oder der Gestaltung von Grünflächen werden Diskussionsrunden, Straßenfeste oder politische Aktionen auch noch nach den drei Tagen für eine positive Entwicklung der Gesellschaft wirken. Es werde Informationsveranstaltungen, Merchandisingartikel und Auftaktveranstaltungen rund um die Aktion geben, sagt Eisert.

Gruppen, die sich bis Donnerstag, 28. Februar, anmelden, erhalten sogenannte Aktionskits. Darin befinden sich Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung auf die Aktion, aber auch Armbänder, Tattoos oder Banner. Erste Gruppen haben sich bereits mit ihren Projektideen angemeldet, beispielsweise die Jugendfeuerwehr aus Sand am Main, die Jugend Reupelsdorf, das Jugendzentrum Lohr am Main, die Ministranten aus Rottenbauer und eine Schülergruppe aus Karlstadt.

Die bundesweite Eröffnung der 72-Stunden-Aktion findet am Donnerstag, 23. Mai, im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg statt. Das Programm wird noch bekannt gegeben. „Schon jetzt ist die Vorfreude auf die Aktion in ganz Deutschland zu spüren“, sagt BDKJ-Bundesvorsitzender Thomas Andonie. Deutschlandweite Schirmherren der Aktion sind Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. Maskottchen der Aktion sind die Plüsch-Stoppuhr „Stoppi“ und Biene „Sabiene“.

Bereits Mitte Januar fand in der Eissporthalle in Bad Kissingen eine „72-Minuten-Aktion“ statt, um die Aktion publik zu machen. „In gut einer Stunde kann man mit vielen anderen Jugendlichen zusammen schon einiges leisten“, sagt Pastoralreferent Roland Pietryga, Geistlicher Leiter des BDKJ-Regionalverbands Bad Kissingen, der die Aktion organisierte. Am Eingang erhielt jeder Besucher einen Laufzettel mit Aufgaben wie „Falls jemand in deiner Nähe stürzt, hilf ihm/ihr wieder auf!“ oder „Geh auf Müllsuche und beseitige alles, was du findest, ordnungsgemäß!“.

Kooperationspartner der „72-Stunden-Aktion“ im Bistum Würzburg sind unter anderem die katholischen Jugendverbände, die BDKJ-Regional- und Stadtverbände, Caritas und Young Caritas, der Bezirksjugendring sowie verschiedene Stadt- und Kreisjugendringe.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zur 72-Stunden-Aktion gibt es im Internet unter www.72stunden.de. Mitmachen können neben Gruppen aus den katholischen Jugendverbänden auch Schulklassen, Jugendeinrichtungen und andere Gruppen.

(37 Zeilen/0519/0145; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Nachweislich umweltfreundlich

Abschlussveranstaltung des „1. Umweltmanagement-Konvois Unterfranken“ – Neun Einrichtungen EMAS-zertifiziert, davon vier nach EMASplus

Würzburg (POW) Ihre Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme am Zertifizierungsprozess nach dem international anerkannten Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) haben am Freitag, 25. Januar, im Würzburger Burkardushaus die neun Teilnehmer des „1. Umweltmanagement-Konvois Unterfranken“ erhalten.

Unter den insgesamt neun Zertifizierten waren die vier kirchlichen Einrichtungen Jugendhaus Sankt Kilian (Miltenberg), Haus Klara (Kloster Oberzell) das Burkardushaus (Würzburg) sowie Benedict Press (Münsterschwarzach). Das Haus Sankt Kilian, das Burkardushaus und das Haus Klara ließen sich zudem nach EMASplus zertifizieren und verpflichteten sich damit darüber hinaus, auch soziale Aspekte ins Auge zu fassen. Das schließt unter anderem die Beachtung der Mitarbeiterinteressen oder die Arbeitsbedingungen und den Umweltschutz bei den Zulieferern mit ein.

EMAS-zertifiziert wurden Herbert Birnbaum e. K. aus Thüngen, das Seehotel Gut Dürnhof in Rieneck, Benedict Press aus Münsterschwarzach, Schmelzmetall Deutschland GmbH in Steinfeld-Hausen und REMOG Rudolf-Erich Müller GmbH & Co. KG in Münnerstadt. Nach EMASplus wurde neben den drei genannten kirchlichen Einrichtungen auch G&H GmbH Rothschenk aus Aub-Baldersheim zertifiziert. Der „1. Umweltmanagement-Konvoi Unterfranken“ im Rahmen des Bayerischen Umweltmanagement- und Auditprogramms (BUMAP) startete am 22. November 2017. Initiator und Projektträger war der Förderkreis Umweltschutz Unterfranken (FUU) mit Sitz in Würzburg. Dieser wurde 1988 gegründet, um ganzheitliche und nachhaltige Umweltkonzepte in der Region Unterfranken zu entwickeln sowie umweltorientiertes Verhalten in allen Wirtschaftsbereichen zu fördern.

Zwischen dem 23. Januar und dem 16. Oktober 2018 traf sich die Projektgruppe reihum zu insgesamt acht Workshops. Dabei ging es unter anderem um die rechtlichen Grundlagen, Umfeld- und Stakeholderanalyse, das Setzen von Zielen und Prioritäten sowie das Erstellen der Umwelterklärung. Zusätzlich gab es bei den einzelnen Teilnehmern unter anderem interne Umweltaudits und Managementbewertungen. Während des gesamten Projekts standen die Berater zur Unterstützung bereit.

Stichwort: EMAS

Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS) ist ein von der Europäischen Gemeinschaft 1993 entwickeltes Instrument für Unternehmen und andere Organisationen, die ihre Umweltleistungen verbessern wollen. Es ist aktuell das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. EMAS-zertifizierte Unternehmen und Organisationen erfüllen mehr als die umweltgesetzlichen Anforderungen und verbessern ihre Umweltleistung kontinuierlich. Mit EMAS verpflichten sich die Betriebe, eine Umwelterklärung zu erstellen, in der sie die umweltrelevanten Tätigkeiten und die Daten zur Umwelt wie Ressourcen und Energieverbräuche, Emission oder Abfälle weiter genau darstellen. Verbunden damit führen sie selbst eine erste Umweltprüfung und in den Folgejahren wiederkehrende Umweltbetriebsprüfungen durch. Staatlich zugelassene Umweltgutachter beurteilen diese Umwelterklärungen sowie die dazugehörigen Dokumente.

mh (POW)

(37 Zeilen/0519/0144; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

10.000 Euro für Tsunami-Opfer in Indonesien

Bistum Würzburg übergibt Mittel an Caritas international – Mehr als 37.000 Menschen obdachlos

Würzburg (POW) Die Diözese Würzburg stellt 10.000 Euro als Soforthilfe für die Opfer der Tsunami-Welle auf Sumatra und Java zur Verfügung. Die Mittel werden aus dem Katastrophenfonds des Bistums genommen und an Caritas international weitergegeben, teilten Bischof Dr. Franz Jung und Generalvikar Thomas Keßler am Donnerstag, 24. Januar, in Würzburg mit.

In der Nacht zum 23. Dezember 2018 sei Indonesien erneut von einem schweren Tsunami getroffen worden, berichtet Caritas international. Die Flutwelle habe die Inseln Sumatra und Java völlig unerwartet getroffen. Auslöser sei diesmal ein Vulkanausbruch auf dem Meer gewesen, in dessen Folge es zu einem Unterwassererdrutsch kam, der die Flutwelle ausgelöst habe. Die Partner der Caritas vor Ort berichten von 429 Toten, mindestens 1500 Verletzten und mehr als 37.000 Menschen, die ihr Zuhause und ihre Existenzgrundlagen verloren haben. Besonders betroffen seien die von Touristen vielbesuchten Küstenstreifen von Pandeglang, Serang und Süd-Lampung. Viele Menschen gälten noch als vermisst.

Lokale Teams der Caritas seien bereits im Einsatz, um Nahrungsmittel, Hygiene-Sets, Decken, Matratzen und Planen an rund 9000 Menschen zu verteilen. Darüber hinaus arbeite ein medizinisches Team mit Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen auf Hochtouren, um über die nächsten Wochen für 8500 Betroffene die Versorgung mit medizinischer und psychosozialer Hilfe sicherzustellen. Dabei werde eng mit der nationalen Katastrophenschutzbehörde kooperiert. Die Lage bleibe gefährlich. Die Behörden hätten die Warnstufe für den Vulkan Anak Krakatau erhöht.

Bereits im September wurde die Insel Sulawesi von einem Erdbeben und einem Tsunami getroffen. Dabei verloren nach Angaben von Caritas international mehr als 2000 Menschen ihr Leben, Tausende wurden verletzt und mehr als 70.000 Menschen waren obdachlos. Die Caritas sei nach wie vor in Sulawesi im Einsatz. Auch damals stellte das Bistum Würzburg 10.000 Euro für Nothilfemaßnahmen vor Ort zur Verfügung.

Spendenkonto: Caritas international, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, IBAN DE88 6602 0500 0202 0202 02, BIC BFSWDE33KRL, Stichwort „Tsunami Sumatra Java A199/M008“. Weitere Informationen im Internet unter www.caritas-international.de.

(25 Zeilen/0519/0120; E-Mail voraus)

Schöpfungsverantwortung konkret

Umweltbeauftragter Christof Gawronski ruft auf, die Anliegen des Volksbegehrens zu prüfen – Vielfältige Initiativen im Bistum Würzburg engagieren sich seit langem für die Artenvielfalt

Würzburg (POW) Von Donnerstag, 31. Januar, bis Mittwoch, 13. Februar, haben die Bürger in Bayern Gelegenheit, sich für das „Volksbegehren Artenvielfalt“ in den Rathäusern einzutragen. Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, ruft dazu auf, „dass möglichst viele unserer Gemeindemitglieder das Volksbegehren prüfen, für sich entscheiden, ob sie die Kernforderungen mittragen können, und gegebenenfalls aktiv werden“. Er begrüße den Anstoß der Bündnispartner und hoffe auf ein Ergebnis des demokratischen Meinungsbildungsprozesses, der weiteres Artensterben verhindert.

Im vergangenen Jahr hat sich nach Gawronskis Worten das Thema Artenvielfalt in der öffentlichen Diskussion gewandelt. „Bisher galt es als eines der ‚weichen‘ Umweltthemen und wurde deswegen eher nachgeordnet gegenüber den ‚harten‘ Themen Energie und Klima behandelt.“ Ein neuer Aspekt sei gewesen, dass es sich aber insbesondere bei Insekten auch um einen Wirtschaftsfaktor handle. „Das Aussterben vieler Arten verringert in massivem Maße die Bestäubung von Pflanzen und gefährdet die Lebensmittelsicherheit und auch landwirtschaftliche Betriebe“, betont der Umweltbeauftragte.

Für Christen sei das jedoch nicht der einzige Anlass, auf zusätzliche Anstrengungen im Artenschutz zu hoffen. Papst Franziskus betone in der Enzyklika „Laudato si“: „Doch es genügt nicht, an die verschiedenen Arten nur als eventuelle nutzbare ‚Ressourcen‘ zu denken und zu vergessen, dass sie einen Eigenwert besitzen. Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen. Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht.“ (LS 33).

Im Bistum Würzburg selbst engagierten sich bereits seit längerem Gruppierungen, Einrichtungen und Pfarreien in vorbildlicher Weise, um etwas für die Artenvielfalt zu tun. Beispielsweise wurde die Pfarrei Güntersleben (Landkreis Würzburg) für die Pflege ihres Kirchenwaldes „Heiligenhölzchen“ 2016 mit dem Bayerischen Biodiversitätspreis ausgezeichnet. Der Waldbeauftragte der Kirchenstiftung, Karl-Georg Schön Müller, achtet besonders auf Lebensräume für Käfer wie etwa Mulmmeiler, Biotopbäume und anderes Totholz. Heimische Baumarten wie Speierling, Wildbirne und Elsbeere wurden gepflanzt, da bei diesen auch mit einem besonders resistenten Umgang mit dem Klimawandel gerechnet wird.

Der Heimathof Simonshof, eine Caritas-Einrichtung für wohnsitzlose Männer in Bastheim (Landkreis Rhön-Grabfeld), kümmert sich intensiv um den Erhalt einer Mehlschwalbenkolonie. Der dortige Arbeitskreis Naturschutz aus Bewohnern und Mitarbeitenden kümmert sich unter der Anleitung von Daniel Scheffler darum, dass die Verschmutzungen, die anderswo möglicherweise zur Zerstörung der Nester führen würden, durch Wandsimse gesammelt und mit geringem Aufwand gereinigt werden können. Weitere Nistmöglichkeiten werden für Eulen oder Fledermäuse eingerichtet und gepflegt.

In Aschaffenburg ist das Martinushaus seit einiger Zeit Basisstation von Stadtbienenvölkern. Der erste Honig konnte bereits geerntet werden. Im Rahmen des Umweltmanagements wurde die Idee geboren, mit dem sonst ungenutzten Dach des Hauses einen weiteren Beitrag zu leisten – zusätzlich zu den Themen Energiesparen und umweltfreundliche Beschaffung. Dem Agenda-21-Arbeitskreis der Stadt Aschaffenburg war das gesamte Engagement die Verleihung des Agenda-21-Preises wert.

„In vielen kirchlichen Kindertagesstätten wird durch Waldtage, gemeinsam gebaute Insektenhotels und andere Maßnahmen ein wichtiger Beitrag zu Umweltbildung und Naturerfahrung – gerade unserer Jüngsten – geleistet“, erklärt der Umweltbeauftragte.

Neben diesen Beispielen gebe es viele Möglichkeiten, wie Pfarreien, Einrichtungen und Gruppierungen sich engagieren können. „So können die Außenanlagen etwa insekten-, vogel- oder igelfreundlich gestaltet werden. Nistmöglichkeiten für Fledermäuse oder Turmfalken können auf Kirchendächern

angeboten werden. Bei der Bewirtschaftung oder Verpachtung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen können ökologische Überlegungen Teil der Entscheidungen sein“, regt Gawronski an. Auch Dachbegrünung, Blumenwiese statt Kurzrasen oder die Entsiegelung von Flächen seien an manchen Stellen denkbar. „Vielleicht kann das Volksbegehren auch einen Denkanstoß liefern, mit offenen Augen auf dem eigenen Gelände zu prüfen, was möglich wäre, damit das Artensterben gestoppt werden kann.“

mh (POW)

(5 Zeilen/0519/0137; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Agentenmärchen in Kirgisistan

Theater Augenblick stellt sein Frühjahrsprogramm 2019 vor – Premiere von „Gebrochenes Eis“ am 1. Februar – Wiederaufnahme von „Eine Frage der Zeit“ – Noch freie Plätze bei Theaterworkshop

Würzburg (POW) Mit zwei Stücken startet das „Theater Augenblick – Ein außergewöhnliches Theater“ in die neue Spielzeit. Das Agentenmärchen „Gebrochenes Eis“ ist am Freitag, 1. Februar, erstmals auf der Bühne zu sehen. Im Rahmen der Würzburger „Wochen der Inklusion“ können Interessierte am Donnerstag, 31. Januar, um 9.45 Uhr eine offene Probe besuchen. Hierfür ist eine Anmeldung beim Theater erforderlich. Ab Freitag, 22. März, läuft erneut das Stück „Eine Frage der Zeit“, das sich humorvoll mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzt. Noch freie Plätze gibt es bei einem Theaterworkshop zum Thema „Die Chance im Spiel – Professionelle Theaterarbeit mit Menschen mit Behinderung“ von Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. Februar.

Das Stück „Gebrochenes Eis“ basiert auf den Erlebnissen einer Schauspielerin, die mit ihrer Familie aus Kirgisistan nach Deutschland kam. Das Stück sei ein humorvolles und bewegendes Agentenmärchen über eine Rückkehr in die fremde Heimat, heißt es in der Ankündigung. Der Inhalt: Anuschka lebt mit ihrem Mann seit vielen Jahren in Deutschland und arbeitet in einer Fabrik. Eines Tages begeht einer ihrer Brüder, der noch in ihrer alten Heimat lebt, einen Selbstmordversuch. Da Anuschka in Deutschland offiziell nur geduldet ist, braucht sie einen Pass, um ihren Bruder zu sehen. Ihre deutsche Freundin hilft ihr, im Untergrund einen Pass zu besorgen. Dabei werden sie von dem übereifrigen Agenten 008 beschattet, der die Verfolgung bis in das Heimatland aufnimmt. Premiere ist am Freitag, 1. Februar, um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen sind am 8., 9., 15., 16. und 23. Februar jeweils um 19.30 Uhr sowie am 21. und 28. Februar jeweils um 10 Uhr.

Aufgrund der großen Nachfrage wird ab März erneut das Stück „Eine Frage der Zeit“ aufgeführt. Richard und Antonius arbeiten im Callcenter eines IT-Unternehmens. Tagesgratifikationen, Umsatzzahlen und der Selbstoptimierungswahn bestimmen ihr Handeln. Eines Tages gibt der Geschäftsführer ihrer Firma bekannt, dass das Unternehmen es fast geschafft hat, ein weltweit flächendeckendes W-LAN-Netz aufzubauen. Es gibt nur noch ein Dorf auf der Welt, das noch kein Netz hat. Richard und Antonius werden ausgelost, den Funkmast in diesem Dorf aufzustellen. Doch das entpuppt sich als schwieriges Unterfangen. Die erste Vorstellung ist am Freitag, 22. März, um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen sind am 23., 29. und 30. März, am 5. und 6. April jeweils um 19.30 Uhr sowie am 4. April um 10 Uhr.

Noch wenige freie Plätze gibt es beim Theaterworkshop „Die Chance im Spiel – Professionelle Theaterarbeit mit Menschen mit Behinderung“ von Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. Februar, im Theater Augenblick. Inhalte sind unter anderem Storytelling, Regie und Figurenarbeit mit Schauspielern mit Behinderung. Das Treffen vermittele Handwerkszeug für die Theaterarbeit mit Menschen mit Behinderung und ermögliche einen offenen Austausch über die Praxiserfahrungen der Teilnehmer. Referenten sind Stefan Merk, Leiter des Theaters Augenblick, sowie Walter Koch vom „Doxcity“-Maskentheater. Die Kosten betragen pro Person 295 Euro (ohne Übernachtung). Weitere Informationen zum Workshop und Anmeldung bei: 53° Nord Agentur und Verlag, Telefon 0561/4796653, E-Mail veranstaltungen@53grad-nord.com, Internet www.53grad-nord.com, Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Weitere Informationen zu den Stücken gibt es beim Theater Augenblick, Im Kreuz 1, 97076 Würzburg, Internet www.theater-augeblick.de. Kartenvorbestellung unter Telefon 0931/2009017 oder per E-Mail an karten@theater-augeblick.de.

(38 Zeilen/0519/0132; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Digitaler Wandel im Fokus

Martinusforum Aschaffenburg präsentiert Programmheft für Frühjahr und Sommer 2019 – Themenschwerpunkte liegen auf der Digitalisierung und der biblischen Gestalt des Judas

Aschaffenburg (POW) Das neue Programmheft des Martinusforums Aschaffenburg für die Region Untermain ist ab sofort erhältlich. Die über 70 Seiten starke Broschüre enthält Kurse, Workshops, Vorträge, Tagesfahrten und Reisen, die im Zeitraum von März bis August 2019 angeboten werden. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Projekt „digiTales“, das sich mit verschiedenen Aspekten des digitalen Wandels beschäftigt wird.

Bei Vorträgen, Tagesausflügen, einer Ausstellung, einer Film- und einer Kabarettveranstaltung werden die Chancen und Risiken der Veränderungen ausgelotet. Dabei steht vor allem die Zukunft der Arbeit im Mittelpunkt. So wird beispielsweise am 21. Mai Professor Dr. Wolfgang Ertel, Leiter des Instituts für Künstliche Intelligenz der Hochschule Ravensburg-Weingarten, über die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf die Gesellschaft sprechen. Professor Dr. Georg Rainer Hofmann von der Hochschule Aschaffenburg geht es in seinem Vortrag „Die Macht der künstlichen Vernunft“ am 25. Juni vor allem um sozialetische Aspekte dieser Entwicklungen. Die insgesamt acht Veranstaltungen der Reihe führt das Martinusforum in Kooperation mit dem Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Diözese Würzburg durch.

Einen theologischen Schwerpunkt setzt der Bildungsverein in der Fastenzeit. In Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Aschaffenburg soll die biblische Gestalt des Judas kritisch beleuchtet werden. Für viele sei der Apostel der sprichwörtliche Begriff des Verräters. Mit Vorträgen, Seminaren und Theateraufführungen kann man sich zwischen dem 14. März und 10. April selber ein differenziertes Bild von dieser Person machen. Für die Veranstaltungen ist unter anderem am 14. März Amos Oz, Träger des Internationalen Literaturpreises, in der VHS zu Gast. Frank Greubel, Darsteller des Judas bei den Sömmersdorfer Passionsspielen, nähert sich der biblischen Figur am 2. April in der Stiftskirche mit einem szenischen Monolog.

Neben diesen Schwerpunkten finden sich wieder viele Angebote für eine gesunde und sinnvolle Lebensgestaltung im Programmheft. Neu ist in diesem Jahr beispielsweise im kreativen Bereich ein Kurs zu „LandArt“, bei dem die Teilnehmer im Wald nur mit ihren Händen vergängliche Kunstwerke schaffen. Kurz vor Ostern lädt die Reihe „tiefSEHTauchen“ mit Kurzfilmen zur Selbstreflexion ein. In der Karwoche werden mit drei Bibelabenden die Passionstexte reflektiert.

In Miltenberg betreut das Martinusforum die Reihe Montagsforum. In diesem Rahmen wird unter anderem am 11. März erstmals die Kurzfilmreihe „Augenblicke“ im Schloss-Theater zu sehen sein. Außerdem gibt es am 1. April einen Abend mit der Schriftstellerin Andrea Schwarz zum Thema „Eigentlich ist Ostern ganz anders“.

Das Programmheft ist erhältlich beim Martinushaus, Treibgasse 26 in Aschaffenburg, E-Mail info@martinushaus.de. Außerdem steht es im Internet unter www.martinusforum.de zum Herunterladen bereit.

bv (POW)

(34 Zeilen/0519/0141; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Einsatz für Frieden als Christenpflicht

Landesbischof Gerhard Ulrich: Der Gerechtigkeit nachjagen, aber vorher auf Gottes Wort hören – Gemeinschaft Sant'Egidio lud zu ökumenischem Gebet im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Würzburg (POW) Bei allem, was die verschiedenen christlichen Konfessionen unterscheidet: Christen sind den Menschen den gemeinsamen Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit schuldig. Das hat Gerhard Ulrich, Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland und leitender Bischof der Vereinigten evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands, in Würzburg betont. Er predigte auf Einladung der Gemeinschaft Sant'Egidio am Montag, 21. Januar, bei einem ökumenischen Gebet im Rahmen der ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Marienkapelle. Vertreter zahlreicher verschiedener Kirchen nahmen an der Feier teil.

Das alttestamentliche Buch Deuteronomium rufe dazu auf, der Gerechtigkeit nachzujagen. Grundlage allen Lebens seien Recht und Gerechtigkeit, sagte Ulrich. Nicht neue Mauern sicherten diese. „Im Epheserbrief beschreibt der Apostel Paulus, wie Jesus der Gemeinschaft in Frieden und Freiheit den Boden bereitet: Der, der unser Friede ist, reißt Zäune nieder, die zwischen den Nahen und den Fernen sind.“ Ulrich kritisierte den „tiefen und breiten Graben“ zwischen den wenigen, die mehr als genug haben, und denen, die nicht wissen, wie sie ihr Leben gestalten sollen. „Wir erleben, wie in den sozialen Medien und durch sie der Respekt vor den Menschen verlorengeht, wie der hassgesteuerten Kommunikation Tür und Tor geöffnet werden.“

Gerechtigkeit sei nicht zuerst eine globale Angelegenheit. „Sie beginnt in jedem einzelnen Menschen. Sie beginnt, indem wir einander anschauen, indem wir neugierig sind aufeinander, indem wir einander unser Leben öffnen.“ In jedem Einzelnen begegneten die Menschen Gott selbst, der den Mensch als sein Ebenbild geschaffen habe. „In jedem Leidenden, in jedem Schwachen, in jedem Armen begegnen wir dem Gekreuzigten selbst.“ Bischof Ulrich lobte den Einsatz der Gemeinschaft Sant'Egidio. Diese gehe dahin, wo es wehtue und die Not am größten sei. Sie gebe den Menschen ihre Würde zurück und lebe vor, dass diese Menschenliebe in der Gottesliebe wurzele, nicht ärmer mache und keine rechtsfreien Räume schaffe. Vielmehr werde ins Recht gesetzt, wonach Menschen sich sehnten: „Sicherheit, wirtschaftliches Wohlergehen, Brot, Frieden und Liebe.“ Der Mensch als Gottes Geschöpf mit seiner unantastbaren Würde sei das Maß aller Gottesdinge, betonte der Bischof weiter. „Der Gott der Befreiung aus der Sklaverei ist nicht ein Gott der Transitzentren und Abschottung.“

Für die Zukunft entscheidend seien nicht zuerst Zahlen und mediale Aufmerksamkeit. „Sie entscheidet sich daran, dass Menschen, die erfasst sind von Gottes Wort, den Mund auf tun für die Schwachen und Elenden. Gott will uns brauchen für sein Reich. Er will uns leiten auf unserem Weg in dieses verheißene Land, in dem Recht und Gerechtigkeit fließen wie Bäche.“

Das „Nachjagen“, von dem im Buch Deuteronomium die Rede sei, wurzele aber nicht im Tun. Immer wieder werde das wandernde Gottesvolk daran erinnert, dass es Gottes Wort ist, das alles ins Leben gerufen hat, und dass es Gott selbst ist, der orientiert. „Seinem Wort folgt das Volk, als es durch den Jordan geht, bevor es das verheißene Land erreicht. Da wird dem Volk ein Moment der Stille verordnet. Immer ist das nötig, bevor wir losjagen. Dass wir innehalten, hinhören, uns orientieren lassen.“ Gott sei kraftvoll in seiner Liebe und Gewaltlosigkeit, stark in seiner Schwachheit, hob Ulrich hervor. „So stark, dass er mächtiger ist als die, die ihn später ans Kreuz nageln werden, und im Tod nicht festgehalten werden kann.“

mh (POW)

(38 Zeilen/0519/0110; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Aktuelles Lexikon

Mariä Lichtmess – Darstellung des Herrn

(POW) 40 Tage nach Weihnachten, am 2. Februar, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, im Volksmund auch Mariä Lichtmess genannt. In den Schriften der Bibel taucht die Zahl 40 oft in Verbindung mit verschiedenen Zeiteinheiten auf: 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste, bevor es das gelobte Land erreichte. Jesus verbrachte 40 Tage und Nächte in der Wüste, bevor er begann, in der Öffentlichkeit von Galiläa zu wirken. All den verschiedenen 40-Tage-Fristen ist etwas gemeinsam: Es geht um Zeiten der Klärung und Vorbereitung. Sie werden durchlebt, bevor Gott sich zeigt. Darauf verweist in der biblischen Symbolsprache die Zahl 40.

In der Lebensgeschichte Jesu, wie sie im Evangelium des Lukas überliefert wird, war die „Darstellung Jesu im Tempel“ ein solches Ereignis, bei dem Gottes gute Absicht offenbar wurde. Wie es für jede jüdische Familie Brauch ist, wurde Jesus als der erstgeborene Sohn 40 Tage nach seiner Geburt in den Tempel nach Jerusalem gebracht. Das erinnert an die rettende Tat Gottes, durch die Israel aus dem Elend Ägyptens wunderbar herausgeführt wurde. Für die Mutter erfolgte ein Reinigungs- und Segensritus. Die 40 Tage waren zudem ein wichtiger Schutzraum zwischen Mutter und Neugeborenem für die Entfaltung und Festigung ihrer Beziehung.

„Darstellung des Herrn“ meint, dass Jesus Gott geweiht, übereignet ist. Es wird öffentlich bezeugt, dass er Gottes Eigentum ist und bleibt. Im Tempel kommt es zur Begegnung mit dem Propheten Simeon und der alten Prophetin Hannah, die schon viele Jahre ihren Dienst an diesem heiligen Ort versehen. Simeon preist Jesus als das Licht der Welt. Seine Worte wurden von der Kirche in ein Gebet aufgenommen, das bei der Komplet, dem kirchlichen Nachtgebet, gesprochen wird. Auch die Prophetin Hannah lobt angesichts des Kindes Gott und beginnt als erste Frau mit der Verkündigung dieser Heilsbotschaft an alle, die auf die Erlösung Israels harren.

Ab dem vierten Jahrhundert werden am Lichtmesstag die für das nächste Jahr benötigten Kerzen geweiht, weshalb Wachsmärkte, eben Licht(er)messen, durchgeführt wurden. Daher hat sich der Name „Mariä Lichtmess“ eingebürgert. Die weihnachtliche Lichtsymbolik kommt noch einmal zur Geltung – in vielen Kirchen finden Kerzenweihen und Lichterprozessionen statt. Mit Einführung des neuen Allgemeinen Römischen Kalenders von 1969 wurde dieses Fest in „Darstellung des Herrn“ umbenannt, um die biblische Wurzel des Festes zu unterstreichen.

Im Volksbrauch und im bäuerlichen Leben ist Lichtmess ein besonderer Tag: Die Herrschaften können wieder bei Tag, ohne „künstliches“ Licht, zu Abend essen. Traditionell wurden zu diesem Termin die Dienstverträge für Knechte und Mägde erneuert. Das Wetter des Lichtmesstages gibt laut alter Bauernregel Auskunft über die Dauer des Winters: „Wenn’s an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell.“

(32 Zeilen/0519/0143; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Buch-Tipp

Glaube ist manchmal mehr als Wissen

Autoren des Buchs „Womit das Vakuum gefüllt ist“ erklären in der Münsterschwarzacher Klosterbuchhandlung, wie sie eine Brücke zwischen Wissenschaft und Glauben schlagen

Münsterschwarzach (POW) Bei der Veranstaltung „BuchBesuch“ in der Klosterbuchhandlung „Buch und Kunst im Klosterhof“ in Münsterschwarzach haben die Autoren Benediktinerpater Christoph Gerhard und Christian Lorey am Mittwoch, 23. Januar, gezeigt, dass Wissenschaft ohne Glauben oft gar nicht möglich ist. Und das, obwohl Gerhard gleich zu Beginn klarstellte: „Vom Studium her bin ich mehr Naturwissenschaftler als Theologe.“ Doch das sei kein Widerspruch – im Gegenteil. Gerade weil sich beide, der Münsterschwarzacher Hobby-Astronom und der Oberstudienrat für Chemie, Biologie und Natur & Technik am Friedrich-Koenig-Gymnasium in Würzburg, mit der Naturwissenschaft befassen, glauben sie an Gott.

Wissenschaftliche Theorien könnten immer nur widerlegt und nicht endgültig bewiesen werden, sagte Lorey, der auch Forschungsprojekte von Schülern mit der Universität Würzburg betreut. Die Wissenschaft sei zwar immer objektiv, doch käme beim letztgültigen Beweis das Glauben hinzu. Rein subjektive Empfindungen lägen im Staunen über die Natur, im Gefühl des Einzelnen. Beim Glauben gehe es vor allem um persönliche Erlebnisse, ergänzte Gerhard. Und doch seien die Erfahrungen und Gottesbilder vergleichbar.

Mit Beispielen aus der Natur gewährten die Autoren einen Blick ins Buch. So sorgt der Aufbau von Wassermolekülen für die Aggregatzustände (fest, flüssig, gasförmig) bei bestimmten Temperaturen. Bei Kälte verdichtet sich Wasser nicht, sondern wird „leichter“. Am dichtesten und „schwersten“ ist es bei vier Grad Celsius. Im Winter können Wasserlebewesen nur überleben, weil sich am Grund eines Gewässers immer flüssiges Wasser mit einer Temperatur von vier Grad befindet. Soweit die Theorie. Aber warum ist das so? Nicht erklärbar. Ähnlich faszinierend seien etwa Gerüche von Molekülen, die zwar mit den gleichen Atomen aufgebaut sind, sich aber in der Anordnung unterscheiden. Zur Anschauung ließ Lorey Geruchsproben dieser „Spiegelbild-Moleküle“ durchs Publikum gehen.

Noch weniger lässt sich das „Glück der Erde“ begründen. „Im Gegensatz zu anderen Planeten liegt sie genau im richtigen Abstand zur Sonne“, sagte Gerhard. Aus dem Zusammenspiel von frühzeitlichen Vulkanausbrüchen, dem Verhältnis zum Mond und dem Verhältnis von Wasser und Land entstand der Planet, der Leben in der heutigen Form überhaupt möglich macht. Ein Zufall? „Es ist nicht selbstverständlich, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.“

Staunen lässt sich auch über die Fortpflanzung in der Tier- und Pflanzenwelt. Lorey nannte das Thermometerhuhn, das sich zum Brüten das Klima in Australien und pflanzliche Verwesungsprozesse zu Nutzen macht. Statt durch den Körper für Wärme zu sorgen, schafft es eine Brutmulde, in welcher Bakterien, Gase und die Sonne im perfekten Zusammenspiel für die optimale Bruttemperatur sorgen. Bei den Pflanzen kümmert sich der Aronstab durch bestimmte Gerüche selbst um seine Bestäubung. Damit lockt er Fliegen an, die innerhalb der Pflanze gefangen werden. Unterschiedliche Reifezeitpunkte von männlichen und weiblichen Blüten sowie die gezielte „Freilassung“ der Insekten sollen eine Bestäubung von anderen Pflanzen garantieren.

Diese und weitere staunenswerte Fakten stellen die Autoren in ihrem Buch dar. Insgesamt 33 Staunensgründe sind dort nachzulesen. Denn beide sind der Überzeugung: „Glaube ist manchmal mehr als Wissen.“

Christoph Gerhard, Christian Lorey: Womit das Vakuum gefüllt ist. 33 Gründe, das Staunen zu lernen. 160 Seiten, 19,90 Euro. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2018. ISBN 978-3736501584.

Julia Martin (Abtei Münsterschwarzach)

(38 Zeilen/0519/0127; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Festgottesdienst zum 50. Priesterjubiläum von Bischof em. Hofmann entfällt

Würzburg (POW) Wegen einer akuten Erkrankung von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann entfällt der für Sonntag, 3. Februar, anlässlich des 50. Jubiläums seiner Priesterweihe geplante Festgottesdienst im Kiliansdom. „Wir bedauern sehr, diesen Festtag so kurzfristig absagen zu müssen, und wünschen Bischof Friedhelm eine schnelle Genesung und Gottes Segen“, teilte Bischof Dr. Franz Jung am Donnerstag, 24. Januar, mit. Die Feier werde zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

(5 Zeilen/0519/0129; E-Mail voraus)

Anzeige gegen Pfarrer i. R. wegen Missbrauchsverdachts in den 1970er Jahren

Würzburg (POW) Die Diözese Würzburg hat einen Pfarrer i. R. bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg angezeigt. Der Beschuldigte soll in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre einen Jugendlichen sexuell missbraucht haben. Im Zuge der Berichterstattung zur MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch durch Kleriker hatte sich der Betroffene beim Missbrauchsbeauftragten der Diözese Würzburg, Thomas Förster, gemeldet. Nach Prüfung durch Förster und dessen Stellungnahme reichte die Diözese mit Schreiben vom 14. Januar 2019 die Strafanzeige gegen den Priester der Diözese Würzburg ein. In den vergangenen Tagen informierte sie die Verantwortlichen der Wohnortpfarrei des Beschuldigten. Gemäß den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz hat die Diözese dem Pfarrer i. R. die Ausübung jeglicher priesterlicher Dienste untersagt. Die Glaubenskongregation wird informiert, die kirchenrechtliche Voruntersuchung eingeleitet. Die Anzeige erfolgte in Bamberg, da dort derzeit die Akten der beschuldigten Kleriker der Diözese Würzburg geprüft werden.

(11 Zeilen/0519/0139; E-Mail voraus)

Pilgerreisen der Diözese Würzburg im Jahr 2019

Würzburg (POW) Das Heilige Land und Tunesien sind zwei Höhepunkte im Jahresprogramm 2019 des Pilgerbüros der Diözese Würzburg. Die neue Broschüre „Pilgerreisen 2019“ gibt einen Überblick über die Pilger- und Wanderreisen, Studienreisen und besondere Reisen. Neben den traditionellen Pilgerfahrten nach Altötting und Kavelaer werden Pilgerreisen beispielsweise nach Lourdes, Rom, Fatima und in die Pyrenäen angeboten, heißt es in einer Pressemitteilung. An junge Erwachsene richtet sich eine achttägige Reise in das Heilige Land vom 30. März bis 6. April. Sie führt „Auf den Spuren Jesu im Heiligen Land“ unter anderem zu den Wirkungsstätten von Nazaret und dem See Gennesaret in Galiläa, nach Jerusalem und Betlehem. Die Flugreise ab/bis Frankfurt kostet pro Person 1299 Euro. Darin enthalten sind Hin- und Rückflug mit Bustransfer zum Flughafen ab/bis Würzburg, Hotelunterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Halbpension, Busfahrten und Eintrittsgelder laut Programm, eine qualifizierte deutschsprachige einheimische Reiseleitung, Geistliche Begleitung sowie eine Stornokosten-Versicherung. Nach Tunesien führt eine Pilgerreise mit Weihbischof Ulrich Boom vom 14. bis 21. Oktober. Die Titularbistümer in Nordafrika verweisen auf die blühenden christlichen Gemeinden im frühen Christentum und haben das Bild und die Theologie der frühen Kirche geprägt. Unter dem Motto „Das frühe Christentum am Kreuzweg der Kulturen“ wird Weihbischof Boom mit den Teilnehmern diesen Spuren nachgehen. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Pilgerbüro der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665141, E-Mail pilgerbuero@bistum-wuerzburg.de, Internet www.pilgerbuero.bistum-wuerzburg.de.

(18 Zeilen/0519/0128; E-Mail voraus)

Neues Programm der Jugend- und Familienbegegnungsstätte „Wirbelwind“

Würzburg (POW) Das neue Jahresprogramm der Geistlichen Jugend- und Familienbegegnungsstätte „Wirbelwind“ ist erschienen. Es enthält ein breites Spektrum an Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und Großeltern. „Der Wirbelwind möchte ein Stück spirituelle Heimat sein, in der nicht nur Jugendliche und Familien etwas von der befreienden Luft des Evangeliums atmen können“, heißt es in der Pressemitteilung. Den Beginn macht ein Wochenende für Kommunionkinder zur Vorbereitung auf die Erstkommunion von Freitag bis Sonntag, 15. bis 17. Februar. Jugendliche ab 16 Jahren sind zum Taizé-Wochenende von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Mai, eingeladen. Beim internationalen Begegnungstag am Samstag, 8. Juni, feiern die Teilnehmer mit den Schwestern des Erlösers die kulturelle Vielfalt. Gemeinsam Zeit mit ihren Enkeln verbringen können Großeltern von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. November. Weitere Veranstaltungen und das Programm als Download gibt es im Internet unter www.erloeserschwestern.de.

(11 Zeilen/0519/0123; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Bischof em. Hofmann seit 50 Jahren Priester

Am 3. Februar 1969 wurde er von Josef Kardinal Frings im Kölner Dom geweiht – „Wer Christus nicht in seiner Mitte hat, der kann diesen Weg nicht gehen“

Würzburg (POW) Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann blickt am Sonntag, 3. Februar, auf 50 Jahre als Priester zurück. Josef Kardinal Frings spendete ihm das Sakrament der Priesterweihe 1969 im Kölner Dom. Wegen einer akuten Erkrankung von Bischof Hofmann ist die offizielle Feier bis auf weiteres verschoben. Bischof Dr. Franz Jung feiert mit seinem Vorgänger am Tag von dessen Goldenem Priesterjubiläum im kleinen Kreis einen Gottesdienst.

Friedhelm Hofmann wurde am 12. Mai 1942 in Köln-Lindenthal geboren. Ab 1948 besuchte er die katholische Grundschule in Köln-Vogelsang, anschließend von 1955 bis 1963 das Erzbischöfliche Collegium Marianum in Neuss. Am dortigen Staatlichen Quirinus-Gymnasium machte Hofmann 1963 das Abitur. Im selben Jahr begann er das Philosophie- und Theologiestudium in Bonn, 1967 wechselte er an das Priesterseminar in Köln. Während seiner Studienzeit erwarb sich Hofmann das praktische Rüstzeug für Zeichnung und Malerei in dem der Universität zugehörigen Kunstatelier. „Wenn ich auch als Künstler erfolgreich geworden wäre, hätte ich dennoch dem Priesteramt immer nachgehungen. Das hat mich letztlich dazu bewogen, konsequent meinen Weg zu gehen“, sagt der Bischof.

Am 3. Februar 1969 empfing er die Priesterweihe im Kölner Dom. „Der Tag meiner Priesterweihe war der Beginn einer großen Liebe. Ich denke mit einem großen Glücksgefühl daran zurück“, erinnert sich Bischof Hofmann. Die Priesterweihe bedeutete für ihn einen Aufbruch „in ein großes Abenteuer mit Gott, das jetzt schon 50 Jahre dauert und im Grunde von seiner Faszination nichts verloren hat“. Insgesamt neun Männer weihte Josef Kardinal Frings damals. „Am Schluss der Weihemesse wurde der spätere Kardinal Joseph Höffner als Koadjutor und Nachfolger von Kardinal Frings vorgestellt.“

Danach wirkte Hofmann drei Jahre als Kaplan an Sankt Peter in Köln-Ehrenfeld. 1972 berief ihn Kardinal Joseph Höffner als Domvikar und Dompfarrvikar an den Hohen Dom zu Köln. 1978 übernahm Hofmann auch den Vorsitz des Deutschen Lourdes-Vereins. 1979 schloss er das Studium der Kunstgeschichte und Philosophie mit der Promotion im Fachbereich Kunstgeschichte ab. Ein Jahr später erfolgte die Ernennung zum Dompfarrer und Domkapitular am Kölner Dom. 1981 wurde er außerdem Künstlerseelsorger im Erzbistum Köln. „Ich habe sehr gerne Hausbesuche gemacht und die Sakramente gespendet – vor allen Dingen im Kölner Dom. Dort habe ich 20 Jahre lang jede Woche 25 Stunden Beichte gehört. Es gibt wohl kaum einen Priester, der so mit dem Kölner Dom verwachsen ist wie ich.“

Das Priesterbild hat sich über die Jahrzehnte geändert, konstatiert der Bischof. „Der Pfarrer war ein Abbild des guten Hirten. Er war derjenige, der die ganze Gemeinde in seiner Person zusammenführte. Der Pfarrer war als Seelsorger für die Menschen da und kümmerte sich auch um deren materielle Nöte. Dieses Bild habe ich wahrgenommen und dieses Bild war gleichzeitig mein Anreiz, in diese Fußstapfen zu treten.“ Inzwischen sei die Rolle des Priesters schwieriger. Das liege nicht zuletzt daran, dass meist nicht mehr die eine überschaubare Gemeinde existiere, sondern der Pfarrer jetzt auch einen größeren Verantwortungsbereich mit vielen Problemen zugesprochen bekomme. „Es ist nicht mehr ausschließlich dieses Bild von Hirte und Herde. Das hat sicher das Priesterbild ein Stück verändert. Geblieben ist die Tatsache, dass Christus als der eigentliche Hirte der Garant ist, dass wir trotz der eigenen Schwächen diesen Weg gehen können. Der Blick auf Christus ist damals wie heute genau der gleiche. Wer Christus nicht in seiner Mitte hat, der kann diesen Weg nicht gehen.“

Papst Johannes Paul II. ernannte Hofmann am 25. Juli 1992 zum Weihbischof in Köln und Titularbischof von Taddua. Am 13. September 1992 empfing Hofmann die Bischofsweihe in Köln. Sein bischöflicher Wahlspruch lautet „Crux spes unica“, „Das Kreuz – einzige Hoffnung“. Zum 88. Bischof von Würzburg ernannte ihn Papst Johannes Paul II. am 25. Juni 2004. Die feierliche Amtseinführung erfolgte am

19. September 2004 im Würzburger Kiliansdom. Zuvor wurde er bei der Verabschiedung in Köln zum Ehrendomherrn der Kölner Kathedrale ernannt.

Bis zum 18. September 2017 stand Bischof Hofmann an der Spitze der Katholiken in Unterfranken. „Ich bin froh und dankbar, dass der Papst mir die Möglichkeit eröffnet hat, Bischof von Würzburg zu werden“, betont er. Als eine Antwort auf die geänderte Situation bildete Bischof Hofmann im Kiliansbistum aus den 610 Pfarreien und Kuratien 156 Pfarreiengemeinschaften und 17 große Einzelpfarreien. „Wir haben in den Jahren immer versucht, mit den Gremien Entscheidungen zu finden, die zum Wohl der Menschen getroffen werden.“ Ein echtes Anliegen waren und sind Bischof Hofmann die Bistumspartnerschaften mit Mbinga in Tansania und Óbidos in Brasilien. 2012 besiegelte er mit seinem brasilianischen Amtsbruder Bischof Bernardo Johannes Bahlmann den Vertrag über die Bistumspartnerschaft.

In den fünf Jahrzehnten seines priesterlichen Diensts hat Bischof Hofmann aber auch Tiefpunkte zu verdauen gehabt: „Wenn Ehen auseinandergehen, wenn Priester ihren Beruf aufgeben, wenn Katastrophen Menschen an den Abgrund ziehen.“ Es lasse sich nicht vermeiden, solches mitzerleben. Als Priester gelte es aber, sich klar zu machen: „Ich bin nicht der Mittelpunkt der Welt. Es geht nicht um mich, es geht nur um Christus. Ich bin nur der, der versucht, ihm Auge, Ohr und Mund zu leihen.“

mh (POW)

(57 Zeilen/0519/0146; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Charles Kelly wird 75 Jahre alt

Mainaschaff/Aschaffenburg (POW) Seinen 75. Geburtstag begeht am Sonntag, 10. Februar, Pfarrer i. R. Charles Kelly, zuletzt Pfarrer der Pfarrei Sankt Konrad in Aschaffenburg. Kelly wurde 1944 in Kilkenny im Südosten Irlands geboren und dort von Bischof Peter Birch am 11. Juni 1972 zum Priester geweiht. Danach war er bis 1975 Kaplan am Dom zu Kilkenny. In der Diözese Würzburg war er erstmals von 1976 bis 1977 als Seelsorgeaushilfe in Ochsenfurt-Sankt Andreas tätig. Nebenbei hörte er Vorlesungen in Kunstgeschichte an der Universität Würzburg. Nach seiner Rückkehr nach Irland wurde Kelly im November 1977 erneut in Kilkenny Domkaplan, ab September 1987 Verwalter am dortigen Priesterseminar. Von 1989 bis zu seinem Wechsel nach Aschaffenburg im Juli 1994 war er Kaplan in Waterford. In Aschaffenburg-Sankt Konrad war er zunächst als Pfarrverweser tätig, 1997 wurde er außerdem Geistlicher Beirat der KKV Confidentia Aschaffenburg. 1998 wurde Kelly in die Diözese Würzburg inkardiniert und damit Pfarrer von Aschaffenburg-Sankt Konrad. 2011 war er zudem übergangsweise als Pfarradministrator von Aschaffenburg-Sankt Michael tätig. Seit 2014 ist Kelly im Ruhestand, den er in Mainaschaff verbringt.

(12 Zeilen/0519/0119)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Hans Thurn wechselt nach Bad Brückenau

Würzburg/Kirchheim/Bad Brückenau (POW) Pfarrer Hans Thurn (56), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Petrus – Der Fels, Kirchheim“, wird zum 1. Juli 2019 Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Georg – Maria Ehrenberg, Bad Brückenau“. Thurn, Jahrgang 1962, wurde in Straubing geboren. Nach dem Abitur in Würzburg studierte er zunächst einige Semester Pharmazie, danach Theologie in Würzburg und Rom. Am 23. Februar 1991 weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester. Thurns erste Kaplansstelle war Hofheim, im September 1992 wechselte er als Kaplan in die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Bad Neustadt. 1994 wurde er Pfarrer von Lengfurt, Homburg und Trennfeld und war ab 1995 auch Präses für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Lohr am Main. 1998 kam er nach Bad Bocklet und wurde Pfarrer von Bad Bocklet, Aschach und Steinach sowie Kuratus von Windheim. Dort übernahm Thurn 2000 auch die Aufgabe des Beauftragten für die Vertriebenen- und Übersiedlerseelsorge im Dekanat Bad Kissingen. Leiter der neu errichteten Pfarreiengemeinschaft Bad Bocklet wurde er 2002. Zum 1. Dezember 2006 wurde er zum Pfarrer von Laufach mit Filialen Frohnhofen und Hain im Landkreis Aschaffenburg ernannt. 2007 übernahm Thurn auch die Aufgabe des Geistlichen Beirats der DJK-Kreisgemeinschaft Untermain/Spessart. 2011 ernannte ihn Bischof Dr. Friedhelm Hofmann zum Pfarrer von Kirchheim, Gaubüttelbrunn und Kleinrinderfeld. Im gleichen Jahr wurde Thurn auch Dekanatsbeauftragter für die Altenpastoral.

(16 Zeilen/0519/0122; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Dr. Blaise Okpanachi Priester der Diözese Würzburg

Oberthulba (POW) Dr. Blaise Okpanachi (42), bisher Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Michael im Thulbatal, Oberthulba“, ist mit Wirkung vom 1. Januar 2019 in die Diözese Würzburg inkardiniert worden. Mit der Inkardination ist er Priester der Diözese Würzburg. Bischof Dr. Franz Jung ernannte Okpanachi gleichzeitig zum Pfarrer auf sechs Jahre und Leiter dieser Pfarreiengemeinschaft. Okpanachi wurde 1976 in Ankpa in Nigeria geboren. Am 13. Juli 2002 wurde er im nigerianischen Idah zum Priester geweiht. Seit 2006 wirkt er im Bistum Würzburg. Von 2006 bis 2007 war er in den Pfarreien Heustreu und Wollbach tätig. Anschließend war er als mitarbeitender Priester in Hettstadt, Kitzingen und Marktheidenfeld eingesetzt. Von 2009 bis 2012 wirkte er in der Pfarreiengemeinschaft „Zwölf Apostel am Tor zum Spessart, Lohr“. Zusätzlich promovierte er an der Universität Würzburg. Sein Dokorexamen bestand Okpanachi 2011. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit dem Thema „Kirche, Katholizismus und Christentum in Nigeria 1884-1950“. 2012 wechselte er als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“. Ab 2014 wirkte Okpanachi als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz, Fuchsstadt“. 2016 wurde er zunächst Pfarradministrator von Oberthulba und der Kuratie Hassenbach in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Michael im Thulbatal, Oberthulba“. 2017 wurde er auch Pfarradministrator der Pfarrei Thulba und damit Leiter dieser Pfarreiengemeinschaft. Die Ernennung zum Pfarrer auf sechs Jahre erfolgt gemäß dem Allgemeinen Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zu Canon 522 des Kirchlichen Gesetzbuchs (CIC). Demnach können Pfarrer für eine bestimmte Dauer ernannt werden, mindestens aber für sechs Jahre.

(18 Zeilen/0519/0118; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bistum Würzburg trauert um Fotografen Hans Heer

Würzburg (POW) Das Bistum Würzburg trauert um Hans Heer, langjähriger Fotograf des „Fränkischen Volksblatts“, der Main-Post und des Würzburger katholischen Sonntagsblatts. Er verstarb am Freitag, 18. Januar, im Alter von 88 Jahren. Von 1952 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1993 begleitete Heer fotografisch die Bischöfe Dr. Julius Döpfner, Josef Stangl und Dr. Paul-Werner Scheele und hielt zahlreiche kirchliche Großereignisse wie die Seligsprechung des Märtyrerpriesters Liborius Wagner im Bild fest. 1951/1952 war Heer außerdem in der Bischöflichen Bild- und Filmstelle in Würzburg tätig. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann zeichnete ihn 2010 mit der Ehrennadel der Diözese Würzburg aus. Im gleichen Jahr erhielt Heer für seinen vorbildlichen beruflichen wie persönlichen Einsatz für die Kirche zudem den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice – Für Kirche und Papst“. „Hans Heer war eine Institution“, sagt Wolfgang Bullin, Chefredakteur des Würzburger katholischen Sonntagsblatts. Heer habe ein gutes Bildarchiv gehabt, aber auch über viel historisches Wissen verfügt und „unwahrscheinlich viele Menschen“ noch persönlich gekannt. Er selbst habe Heer während seiner Volontärszeit als „väterlichen Kollegen“ erlebt. Unter Kollegen hatte Heer einen Ruf als „wandelndes Gedächtnis“. „Hans Heer war ein wichtiger Fotograf für die Würzburger Geschichte und Diözesangeschichte“, würdigt Thomas Wehner, stellvertretender Leiter von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg, den Verstorbenen. Die Fotodokumentation enthalte viele Fotos und Abzüge Heers zu kirchlichen und diözesanen Ereignissen in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren. „Ohne ihn wäre eine Lücke.“ Die Main-Post würdigt Heer als einen der „wichtigsten Chronisten Würzburgs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“. Er habe die noch zerstörte Stadt und den folgenden Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg dokumentiert, aber auch einen Blick für die kleinen Momente des Lebens und die ganz normalen Menschen gehabt.

Heer wurde 1930 geboren. Der gelernte Karosseriebauer arbeitete seit Anfang der 1950er Jahre für die Diözese. 1952 fing er als Zeitungsausfahrer und Aushilfsfotograf beim „Fränkischen Volksblatt“ an. 1955 wurde er festangestellter Fotograf und arbeitete später auch als Kameramann. 1993 ging Heer in den Ruhestand. Der Trauergottesdienst wird am Freitag, 1. Februar, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Barbara in Würzburg gefeiert, um 10.30 Uhr ist die Urnenbeisetzung auf dem Hauptfriedhof.

(25 Zeilen/0519/0111; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Bischof Jung feiert zum Weltfriedenstag Gottesdienst mit Soldaten

Würzburg (POW) Anlässlich des Weltfriedenstag feiert Bischof Dr. Franz Jung am Donnerstag, 31. Januar, um 10.30 Uhr einen Pontificalgottesdienst mit Soldaten, Zivilbeschäftigten und deren Angehörigen im Würzburger Kiliansdom. Der Weltfriedenstag 2019 steht unter dem Motto „Gute Politik steht im Dienst des Friedens“. Erwartet werden insgesamt rund 360 Teilnehmer – Soldaten, Zivilbeschäftigte und deren Angehörige – aus den Bundeswehr-Standorten Hammelburg, Hardheim, Niederstetten, Roth, Walldürn, Wildflecken, Veitshöchheim und Volkach. Im Anschluss findet im Burkardushaus ein Empfang statt. Veranstalter ist das Katholische Militärdekanat München.

(7 Zeilen/0519/0121; E-Mail voraus)

Einkehrtag für Frauen: „Höchste Zeit – Kehrt um!“

Würzburg (POW) Ein Einkehrtag zur österlichen Bußzeit mit dem Titel „Höchste Zeit – Kehrt um!“ findet am Donnerstag, 21. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg statt. Veranstalter ist das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Jedes Jahr die gleiche Botschaft: „Du musst Dich ändern!“ Wer es schaffe, sich der Aufforderung zu stellen, könne nur gewinnen, heißt es in der Ankündigung. Der Tag biete meditative Impulse sowie Zeit, um nachzudenken, zu beten und miteinander zu reden. Referentin ist Andrea Kober-Weikmann, Diplom-Pädagogin und Diplom-Theologin. Die Kosten betragen pro Person 25 Euro inklusive Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Dienstag, 19. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0519/0126)

Inklusionsband „Mosaik“ lädt zu öffentlicher Probe ein

Würzburg (POW) Zu einer öffentlichen Bandprobe lädt die Würzburger Inklusionsband „Mosaik“ am Donnerstag, 31. Januar, von 13.30 bis 16 Uhr in das Matthias-Ehrenfried-Haus ein. Hinter den Auftritten der Band stecken neben Talent und Freude an der gemeinsamen Musik auch viele Stunden Probenarbeit, Technik, Licht und Organisation, heißt es in der Ankündigung. Interessierte Sänger, Instrumentalisten oder Musikbegeisterte können an diesem Tag eine Probe begleiten, einen gemeinsamen Song erarbeiten oder Teil der Band werden. Wenn möglich bitte eigene Instrumente mitbringen. Die Teilnahme ist kostenlos.

(7 Zeilen/0519/0142; E-Mail voraus)

Tag der offenen Tür im Caritas-Don-Bosco-Bildungszentrum

Würzburg (POW) Das Bildungszentrum der Caritas-Don-Bosco gGmbH, die Don-Bosco-Berufsschule und die Agentur für Arbeit Würzburg laden am Samstag, 2. Februar, im Rahmen der ersten Würzburger Inklusionswochen erstmals gemeinsam zum „Tag der offenen Tür“ an den Würzburger Schottenanger ein. Unter dem Motto „Wir öffnen Türen. Wir zeigen Wege. Wir fördern Teilhabe.“ erwartet die Besucher von 9 bis 16 Uhr ein Rahmenprogramm rund um Bildung, Ausbildung und Beratung. Kleine Mitmachaktionen, Führungen, Beratungs- und Gesprächsangebote, Livemusik und Kinderbetreuung warten auf die Besucher, heißt es in der Einladung. In Verbindung mit dem Tag der offenen Tür wird auch das jährliche Don-Bosco-Fest mitgefeiert. Der Festgottesdienst mit Domkapitular Clemens Bieber beginnt um 10.30 Uhr in der Don-Bosco-Kirche.

(9 Zeilen/0519/0130; E-Mail voraus)

50 Jahre Würzburger Domorgel: Jubiläumskonzert „Happy Birthday“

Würzburg (POW) Ein Orgelkonzert mit dem Titel „Happy Birthday“ findet am Samstag, 2. Februar, um 19 Uhr anlässlich des 50. Geburtstags der Klais-Orgel im Würzburger Kiliansdom statt. Domorganist Professor Stefan Schmidt spielt Jean-Jacques Grunenwalds „Jubilate Deo“ sowie Johannes Brahms Variationen und Fuge über ein Thema von Händel in der Bearbeitung für Orgel von M. Schmeding. Zum Abschluss improvisiert Schmidt über zehn Versetten zur Weihe einer neuen Orgel nach einem Ritus des 18. Jahrhunderts an der Klais-Orgel. Die Hauptorgel wurde 1968 von der Firma Klais erbaut, 1969 fertig gestellt und am 2. Februar feierlich geweiht. Das Instrument gelte als ein Höhepunkt der deutschen Orgelneubauten der 1960er Jahre, schreibt die Dommusik Würzburg. Die klangliche Ästhetik basiere auf dem Versuch, verschiedene Stile des europäischen Orgelbaus mit eigenen, neuen Ideen zu einem insgesamt zeitgenössischen Stil zu verbinden. So findet man sowohl Einflüsse aus dem deutschen Barock als auch Register französischer und spanischer Bauart und ganz neue, einzigartige Registermischungen, die der Orgel eine außergewöhnliche Palette an Klangfarben verleihen und ein stilistisch vielseitiges Spielen ermöglichen. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

(13 Zeilen/0519/0112; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Gottesdienst im byzantinischen Ritus

Würzburg (POW) Eine sonntägliche Liturgie im byzantinischen Ritus wird am Sonntag, 3. Februar, um 10.30 Uhr in der byzantinischen Kapelle, Grabenberg 2a/3 in Würzburg, gefeiert. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche unter Leitung von Ulrich Raphael Firsching.

(3 Zeilen/0519/0140; E-Mail voraus)

Film und Gespräch: Abend der Menschenrechte

Würzburg (POW) In der Reihe „Film & Gespräch“ wird am Mittwoch, 6. Februar, um 20.30 Uhr der Film „Styx“ von Wolfgang Fischer im Würzburger Programmokino Central im Bürgerbräu gezeigt. Der Spielfilm, der mit dem Deutschen Medienrechts-Filmpreis ausgezeichnet worden ist, zeigt eine deutsche Ärztin, die mit ihrer Yacht auf der Strecke von Gibraltar Richtung Südatlantik auf ein havariertes Flüchtlingsschiff trifft. Die Seenothilfe sowie ein Containerschiff fühlen sich wenig verantwortlich, zu helfen. „Das sich in der Folge abspielende menschliche Drama entspinnt sich als Thriller, der auf den europäischen Diskurs um die Seenotrettung afrikanischer Flüchtlinge zielt“, heißt es in der Ankündigung. Im Anschluss steht Richard Brenner zu einem Gespräch über den gezeigten Film bereit. Brenner ist Maschinist auf einem Schiff der Mission Lifeline. Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, der AV-Medienzentrale der Diözese Würzburg, der Domschule Würzburg, der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der Amnesty International und dem Programmokino Central. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für Projekte von Amnesty International wird gebeten. Veranstaltungsort ist das Programmokino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87, 97082 Würzburg, Telefon 0931/78011055.

(13 Zeilen/0519/0113; E-Mail voraus)

„Du sollst leben – Leben braucht Segen“

Würzburg (POW) Zu einem Segen für Frauen, Ehepaare und Familien, die ein Kind erwarten, unter dem Motto „Du sollst leben – Leben braucht Segen“ lädt die Schönstattbewegung am Freitag, 8. Februar, um 15 Uhr in das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. „Immer mehr Frauen und Familien, die sich auf die Geburt eines Kindes vorbereiten, erleben den Mutter-/Eltern-Segen als einen Lichtblick auf ihrem Weg, als Zeichen der Freude am Leben, als positives Erlebnis von Kirche, als Gottes Ja zu uns Menschen“, heißt es in der Einladung. Nähere Informationen im Internet unter www.schoenstatt-wuerzburg.de sowie bei Marienschwester Renata Zürrlein unter E-Mail sr.renata@s-ms.org.

(8 Zeilen/0519/0134; E-Mail voraus)

Fachgespräch: „Theologie angesichts der Missbrauchsstudie“

Würzburg (POW) Ein theologisches Fachgespräch zum Thema „Theologie angesichts der Missbrauchsstudie“ findet am Samstag, 9. Februar, von 9.30 bis 18.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Die universitäre katholische Theologie sei Teil der Kirche, schreiben die Professoren Dr. Matthias Reményi und Dr. Thomas Schärtl-Trendel im Vorwort. „Sie bleibt von dem Geflecht aus sexueller und geistlicher Gewalt, Machtmissbrauch und Klerikalismus nicht unberührt.“ Die Veranstaltung nimmt noch einmal die Ergebnisse der Missbrauchsstudie in den Blick, fragt nach dem Umgang der Theologie mit der Krise, sucht nach Orten der Aufklärung und Transparenz und reflektiert Ekklesiologie, Amtstheologie und Kirchenrecht. So wird beispielsweise der Würzburger Theologe und Psychotherapeut Dr. Wunibald Müller auf die Konsequenzen eingehen, die sich aus der Missbrauchsstudie ergeben. Fundamentaltheologe Professor Dr. Reményi hält den Abschlussvortrag unter der Überschrift „Nicht ausweichen. Theologie angesichts der Missbrauchskrise“. Veranstalter des Fachgesprächs ist die Julius-Maximilians-Universität Würzburg in Kooperation mit der Universität Regensburg und der Domschule Würzburg. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Weitere Informationen und Anmeldung bis Montag, 28. Januar, bei: Lehrstuhl für Fundamentaltheologie der Universität Würzburg, Telefon 0931/3182525, E-Mail l-fundamentaltheologie@theologie.uni-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/0519/0115; E-Mail voraus)

Frauen-Winter-Wandertag „Frauen on tour“

Würzburg (POW) Zu einem Frauen-Winter-Wandertag „Frauen on tour“ lädt das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) am Samstag, 9. Februar, ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Parkplatz vor dem Siebold-Museum am Bürgerbräugelände im Würzburger Stadtteil Zellerau. Die Teilnehmer laufen zum Kloster Oberzell und nehmen dort an einer Führung durch die Klosteranlage teil. Der Rückweg führt am Main entlang. Die Tour endet mit einem „Schlusshock“ in der Gaststätte „Time-out“. Laut Ankündigung ist die Strecke rund sechs Kilometer lang, die reine Gehzeit betrage etwa zwei Stunden. Festes Schuhwerk und wetterfeste, warme Kleidung werden empfohlen. Die Teilnahme inklusive Klosterführung kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder acht Euro. Anmeldung bis Freitag, 1. Februar, und weitere Informationen bei: KLB-Diözesanstelle, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0519/0138; E-Mail voraus)

Vorbereitungstag zur Erstkommunion

Würzburg (POW) Zu einem Tag für Familien mit Erstkommunionkindern lädt das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, am Sonntag, 17. Februar, ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Damit es ein Fest wird“. Im Mittelpunkt stehen Themen rund um die Erstkommunion. Unter der Leitung von Familie Roth, Familie Fella, Frauke Kraus, Pfarrer Thomas Eschenbacher und Marienschwester Renata Zürrlein erarbeiten die Teilnehmer Fragen des Glaubens und tauschen sich über die Gestaltung des Festes aus, heißt es in der Ankündigung. Mit einer gemeinsamen Schatzsuche beginnt der Vorbereitungstag um 9.30 Uhr. Ab 11.15 bis zum Mittagessen und von 13.30 Uhr bis zum Familiengottesdienst um 14.15 Uhr arbeiten die Familien und die Erstkommunionkinder in Kreativrunden zusammen. Anschließend lädt das Schönstattzentrum bei Kaffee und Kuchen zur Begegnung ein. Die Teilnahme kostet pro Erwachsenen 25 Euro, Kinder sind frei. Anmeldung bis Freitag, 8. Februar, sowie nähere Informationen bei Jutta und Wolfgang Fella unter E-Mail good-fellas@t-online.de.

(12 Zeilen/0519/0135; E-Mail voraus)

Trauer und Trost: Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Trauer – die Schwester der Liebe“ steht ein Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren am Dienstag, 13. März, von 9.30 bis 16 Uhr im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg. Der lange Lebensweg mit einem Partner ist ein Geschenk, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg in der Ankündigung. Umso schmerzlicher sei es, wenn man durch den Tod des Mannes plötzlich allein zurückbleibe. Der Tag soll eine Gelegenheit sein, dem Schmerz im Inneren Raum zu geben und sich auf die Suche nach den eigenen Ressourcen zu machen. Referentin ist Roswitha Huber, Diplom-Theologin und Psychotherapeutin. Anmeldung bis Donnerstag, 14. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0519/0133; E-Mail voraus)

Veranstaltung des Referats Frauenseelsorge: „Weg in die Stille“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Weg in die Stille für Frauen auf der Suche nach ‚Mehr‘“ steht eine vierteilige Veranstaltung des Referats Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Termine sind mittwochs am 20. und 27. März sowie am 3. und 10. April, jeweils von 19 bis 20.15 Uhr im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg. Das wöchentliche Angebot in der österlichen Bußzeit wendet sich an alle, die sich in diesen Wochen neu Gott und seinem Wirken öffnen wollen, heißt es in der Ankündigung. Schlichte Impulse und die gemeinsame Zeit des Schweigens böten gute Voraussetzungen, um innerlich zur Ruhe zu kommen und zu ahnen, was Gebet sei. Referentin ist Diplom-Pädagogin und Diplom-Theologin Andrea Kober-Weikmann. Die Kosten betragen pro Person 15 Euro für alle vier Termine. Anmeldung bis Donnerstag, 14. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/0519/0125; E-Mail voraus)

KAB Würzburg diskutiert über „Digitalisierung/Arbeit 4.0“

Würzburg (POW) „Diözesaner Ratschlag: Digitalisierung/Arbeit 4.0 – Forderungen der KAB an Politik und Gesellschaft“ lautet das Thema einer Veranstaltung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Diözese Würzburg am Samstag, 30. März, von 10 bis 17 Uhr im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg. Der Themenschwerpunkt 2018/2019 der KAB sei „Digitalisierung/Arbeit 4.0“. Immer mehr Tätigkeiten würden automatisiert und von Computern übernommen, heißt es in der Ankündigung. Oft erleichtere das die Arbeit, aber in zahlreichen Bereichen habe das auch den Wegfall von Arbeitsplätzen zur Folge. 2018 habe die KAB bei zahlreichen Betriebsbesuchen Einblicke in die Digitalisierung und Arbeit 4.0 gewonnen, es fand ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt von KAB, IG Metall und Hochschule Aschaffenburg statt. Beim diözesanen Ratschlag werden die Ergebnisse dargestellt und diskutiert. Gemeinsam werden Forderungen an Politik und Gesellschaft erarbeitet. Referenten sind Diakon Peter Hartlaub, KAB-Diözesanpräses und Betriebsseelsorger für die Region Schweinfurt, Professor Dr. Georg Rainer Hofmann von der Hochschule Aschaffenburg und Percy Scheidler von der IG Metall Aschaffenburg. Die Teilnahme ist kostenlos. Veranstalter ist das KAB-Bildungswerk der Diözese Würzburg. Anmeldung bis Freitag, 15. März, bei der KAB, Telefon 0931/38665330, E-Mail kab@bistum-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/0519/0136; E-Mail voraus)

Führung durch den Domschatz Würzburg

Würzburg (POW) Eine Führung durch den Domschatz Würzburg im Würzburger Kiliansdom wird am Samstag, 26. Januar, um 15 Uhr angeboten. Gezeigt werden kostbare und prachtvolle Objekte aus 1200 Jahren Bistumsgeschichte, wie die „Löwenkopftürzieher“ oder die bedeutende Kirchenvätermitra. Die Teilnehmer erhalten zudem eine Vorstellung von den verschiedenen Funktionen des Doms. Die Führung kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Eintritt.

(5 Zeilen/0519/0116; E-Mail voraus)

Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

Würzburg (POW) Anlässlich des Auschwitzgedenktes laden die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit am Montag, 28. Januar, um 19.30 Uhr zu einem Filmabend in das Jüdische Gemeindezentrum „Shalom Europa“ in Würzburg, Valentin-Becker-Straße 11, ein. Gezeigt wird der Film „Mut zum Leben – Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz“, in dem vier Überlebende von Auschwitz einen Einblick geben, wie sie nach ihren Erlebnissen weiterleben. Die Regisseurin und Autorin Christa Spannbauser wird durch den Abend führen und von den Dreharbeiten und ihren Eindrücken aus den Begegnungen mit den Überlebenden berichten, heißt es in der Ankündigung. Drehort war neben Jerusalem, Budapest, Hamburg und Berlin auch Würzburg. Dort trafen sich die Überlebenden Esther Bejarano, Greta Klingsberg und Éva Puzsai-Fahidi anlässlich der Wiederaufführung der Kinderoper „Brundibár“ im Jahr 2013 erstmals. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

(10 Zeilen/0519/0114; E-Mail voraus)

Kettensägenschnitzkurs für Männer

Forchtenberg-Schleierhof (POW) Einen Kettensägenschnitzkurs für Männer bietet die Katholische Landvolkbewegung (KLB) am Samstag, 2. März, von 9 bis 17 Uhr beim Holzkünstler Edwin Karl in der Hofstraße 13 in Forchtenberg-Schleierhof an. Die Teilnehmer lernen, wie man Motive umsetzt, Oberflächen gestaltet und der eigenen Kreativität Ausdruck verleiht, heißt es in der Ankündigung. Für diesen Kurs sind Kenntnisse im Umgang mit der Kettensäge erforderlich. Mitzubringen sind eine Kettensäge, Schutzausrüstung (Schnittschutzhose, Sicherheitsschuhe, Augen- und Gehörschutz, Handschuhe) und Verpflegung. Die Kosten betragen pro Teilnehmer 150 Euro, für Material werden zusätzlich 20 Euro erhoben. Auf Wunsch werden Fahrgemeinschaften organisiert. Eine Anmeldung ist erst nach Eingang einer Anzahlung von 50 Euro bis spätestens Freitag, 15. Februar, wirksam. Weitere Informationen und Anmeldung bei: KLB Würzburg, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/0519/0124; E-Mail voraus)

Fastenkurs: „Gönne deiner Seele Raum“

Schmerlenbach (POW) Einen Fastenkurs unter der Überschrift „Gönne deiner Seele Raum“ veranstaltet das Referat Frauenseelsorge des Bistums Würzburg von Sonntag, 10. März, 18 Uhr bis Freitag, 15. März, 11 Uhr im Tagungszentrum Schmerlenbach. In der österlichen Bußzeit sind die Teilnehmer dazu eingeladen, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Spirituelle Impulse, kreative Anregungen sowie viel Zeit zum Nachdenken und Träumen sollen laut Veranstalter dabei helfen, diese Tage zu einer Kostbarkeit werden zu lassen. Referenten sind Diplom-Pädagogin Monika Knüpf sowie Diplom-Wirtschaftspädagogin und Yogalehrerin Tamara Kern. Der Fastenkurs ist geeignet für gesunde Menschen bis zu 75 Jahren. Eine Absprache mit dem Hausarzt wird empfohlen. Die Kursgebühr beträgt 270 Euro inklusive Übernachtung und Fastenspeise. Anmeldung bis Freitag, 1. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0519/0117; E-Mail voraus)